

Aus der Stadt Halle

Ein Lastauto fährt gegen einen Güterzug. Der Chauffeur tot.

Die Postkutsche der Reichsbahnverwaltung... Am 22. Dezember, 16.37 Uhr fuhr am Haltepunkt Zieffern der Bahndreieck Halle-Sangerhausen ein von Teufenthal kommendes, halbesekundenschnelles Auto...

Der Chauffeur konnte auf der abschüssigen Straße keinen, mit zwei Linsen besetzten Wagen nicht halten. Dieser kam ins Schlingeln, drehte sich und fuhr mit dem Hinterrad durch die geschlossene Schranke hindurch auf den Güterzug.

Die hallische Feuerungsinspektion. Die hallischen Feuerungsinspektionen sind, bezogen vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 21. Dezember 1927 gegenüber der Vorwoche unvändert (Gesamtzahl 140).

Kontenzahlung für Januar 1928. Die Postanfragen haben die Militärverrechnungsgewährnisse für Januar 1928 ausnahmsweise bereits vom 28. Dezember an aus. Ebenso werden die Inflation- und Inflationrenten für Januar 1928 bereits an einem Tage im Dezember ausgezahlt...

Ausführung der Steuerarten für 1928 an den Arbeitgeber.

Jeder Arbeitnehmer ist verpflichtet, seine Steuerarten für 1928 dem Arbeitgeber bei Beginn des Kalenderjahres 1928 oder bei Beginn des Dienstverhältnisses auszubehalten. Als Arbeitnehmer im Sinne dieser Bestimmungen gelten auch die Empfänger von Wertpapieren, Ruhegehältern, Witwen- und Waisenpensionen oder anderen Bezügen...

Sturz aus dem Fenster.

Ein Schloppan stürzte heute früh Frau Ziebel beim Einhängen eines Fensterlades aus dem ersten Stocker ihres Hauses. Sie brach das Fenster ein und stürzte durch den Fensterrahmen. Frau Ziebel ist an den Verletzungen schwer verletzt, sitzt beim Aufstehen und bei der Hilfeleistung für die Nachbarn aus und brach den Beckenknochen.

Das Ende der Kommunistenhererrschaft.

Ergebnis der Krankentagelohnwahlen. + 47 bürgerliche Sitze, 43 Sitze der Linken. Vertreterzahl 616.

Bis 11 Uhr ist gestern abend daran gearbeitet, das Ergebnis der Krankentagelohnwahlen festzusetzen. Von vornherein ist gelang, es besetzten einen Sitz der bürgerlichen Seite. Man mag die Ergebnisse ansehen, wie man will: mit der Kommunistenhererrschaft, wie sie bisher bestanden hat, ist's vorbei; nur mit Hilfe der Sozialdemokraten könnten sich die Herren noch einigmaßen halten in ihrer Position halten, und diese Unterstützung wird ihnen nicht immer zufließen werden...

Vorsitzendensposten.

zu vergeben. Aber lassen wir erst einmal Zahlen reden (die Ziffern in Klammern bedeuten das Ergebnis der letzten Wahl). Es erhielten in der Gruppe der

- Arbeitsnehmer: Liste 1 Kleemann (Gewerkschaften) 2535 (1631) Stimmen; Liste 2 Manzig (Christlich-national) 2415 (1651) Stimmen; Liste 3 Hoffmann (Nat. Arbeit.) 1020 (511); Liste 4 Rabemann (Kommunisten) 5441 (7834) Stimmen.

- Arbeitgeber: Liste 1 Erdmann (bürgerlich) 3740 (2700) Stimmen; Liste 2 Koch (rote Arbeitgeber) 238 (300) Sitze.

Es erhielten Sitze unter den Arbeitnehmern: Liste 1: 13, Liste 2: 13, Liste 3: 5, Liste 4: 29, insgesamt 60 Sitze. Unter den Arbeitgebern: Liste 1: 29, Liste 2: 1; insgesamt 30 Sitze.

Die Vertreter der Linken haben damit 42+1 Sitze = 43 Sitze, die Rechtsparteien 13+5+29=47 Sitze.

Man sieht, die Wahlbeteiligung ist diesmal viel reger als früher gewesen. Das Ergebnis würde sich aber noch mehr ungunsten der bürgerlichen Gruppen verhalten haben, wenn nicht so viel

Sanspersonnel von der Wahl ferngehalten

Mit der Wahl ist so bringt der Erfolg der bürgerlichen Gruppen in die Augen. Trotz aller Schikanen des Wahlvorstandes, trotzdem laufend Bürgerliche an der Wahl gehindert wurden, trotzdem man die Wähler nur acht Tage auslöste und den Wählern für die Schickelher auf den gelassenen Sonntag ansetzte, trotzdem man nur drei zum Teil unzulängliche Wahllokale einrichtete und die Wahlzeit auf vier Stunden zusammenbrachte, trotzdem aller dieser kommunistischen Maßnahmen können die Bürgerlichen einen glatten Sieg verbuchen. Herr Kleemann, der Beratungskomitee für all diese Maßnahmen, wird in sein Amt, wo es so allmächtig herrschte, nicht mehr zurückkehren. Bei der Etablierung im sozialistischen Lager erkennt es ausgefallen, daß die auf Liste 1 gewählten Gewerkschaftsvertreter alle sich für einen Kommunisten einsehen. Sie werden hauptsächlich die glänzende Konjunktur ausnützen und den Kommunisten erklären: wenn ich nicht einen bürgerlichen Vorwissen haben wollte, kann müßt ihr uns zum Vorwissen versehen, sonst ist nichts zu machen.

Der Anker der Gewerkschaften aber, was in diesem Falle das gleiche ist, der Sozialdemokratie, ist, ihr Unverständnis, mit der Liste 1, das heute man vernimmt - heute es für die Linksparteien sein Bewenden haben, aber dann über die Reinkommunisten nach beliebiger Vorrichtung.

Stu. Karl Blumentritt

Gestern ist unerwartet der Direktor des Hauses und Grundbesitzer, Stadterberrichter Karl Blumentritt, gestorben. Bis in die letzten Wochen hinein war er lebensfröh seiner Arbeit nachgegangen. Am 15. Dezember jedoch erkrankte er an Blinddarmentzündung, wurde mit gutem Gelingen operiert, erlag aber dann den Nachwirkungen.

Karl Blumentritt war 1858 in Naumburg geboren, diente zunächst beim 4. Jägerbataillon, später beim Infanterieregiment 36 in Halle und schied als Zahlmeisterpilot aus. Von nun an widmete er sich der Organisationsarbeit für den Haus- und Grundbesitz. Am kommunalen Leben beteiligte er sich frühzeitig reg. 1898 übernahm er die Geschäftsführung des Haus- und Grundbesitzvereins, der

den bekannten Betrag, trat mit einer eigenen Liste auf, obwohl der Spitzenkandidat auf Liste 1 (Herr Kleemann) schon ein Kommunist war, und führten zugunsten dieser Liste eine heftige Wahlpropaganda. Den schiefen Erfolg hatten sie zwar damit nicht, aber den Gewerkschaften nahmen sie doch den größten Teil der Sitze weg. Alles in allem können die Bürgerlichen mit dem Erfolg zufrieden sein.

Im Vorstand werden sitzen: 4 bürgerliche Arbeitgeber, 2 nationale Arbeitnehmer, 6 linksgerichtete Arbeitnehmer.

Zu den kommunistischen Wählern.

Von amtlicher Stelle wird uns geschrieben: Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Halle weist in einer Veröffentlichung unter der Überschrift „Wahlerlei Recht“ auf die durch das Wahlergebnis, sondern durch die Entscheidungen des Beratungskomitees hin. Dieser Widerspruch wird darin gegeben, daß das Beratungskomitee einem Antrage auf Aufstellung von Wahlaußenstellen an der Arbeiterliste nicht nachzukommen, sondern durch die Wahlerelei seine Folge gegeben, andererseits aber die Aufstellung von Wahlaußenstellen an Arbeitgeber nach Abschluß der Wählerliste noch anordnet hat. Der Vorstand überließ hierbei, daß dieses unzulässige Recht, nicht durch das Beratungskomitee, sondern durch die von dem Vorstand für die Durchführung der Wahl getroffenen Anordnungen geschaffen wurde, indem der Vorstand die Voraussetzungen für das Wahlerlei der berechtigten Arbeitgeber und der Arbeitgeber verfahrens regelte.

Durch die Anordnung des Vorstandes hatten das Wahlrecht zwar alle berechtigten Arbeitnehmer, die in die Wählerliste eingetragen waren, dagegen nicht alle in die Wählerliste eingetragenen Arbeitgeber. Durch eine Erklärung der Kasse auf den Wahlaußenstellen wurden diejenigen in die Wählerliste eingetragenen Arbeitgeber, die am Wahltag in der Wahlerelei tätig waren, in die Wählerliste aufgenommen und der Arbeitgeber verfahrens regelt. Durch die Anordnung des Vorstandes hatten das Wahlrecht zwar alle berechtigten Arbeitnehmer, die in die Wählerliste eingetragen waren, dagegen nicht alle in die Wählerliste eingetragenen Arbeitgeber. Durch eine Erklärung der Kasse auf den Wahlaußenstellen wurden diejenigen in die Wählerliste eingetragenen Arbeitgeber, die am Wahltag in der Wahlerelei tätig waren, in die Wählerliste aufgenommen und der Arbeitgeber verfahrens regelt.

Dies war der Inhalt der vom Beratungskomitee getroffenen und vom Oberverwaltungsamt bestätigten Anordnung. In diesem Sachverhalt wird dadurch nichts geändert, daß der Vorstand nach Erlass der Anordnung des Beratungskomitees den Verlust gemacht hat, durch eine Bekanntmachung in der Zeitung vom 16. Dezember 1927, die jedem einzelnen Arbeiter aber im Wahlaußenstellen anerkennen Anweisung über den Verlust seines Wahlrechts zu widerrufen.

damals ein ausgesprochener Kommunistenführer war und sämtliche Stadterberrichtermandate der zweiten Klasse besaß. In dieser Stellung hat er die Entwicklung des Vereins allseitig gefördert und an dem Ausbau der Organisation rätig gearbeitet. 1901 gründete er die Haltpflichtversicherungsgesellschaft der Haus- und Grundbesitzer. Die Geschäftsführung hatte er bis zu seinem Tode. Dem Regierungsbekanntmachung der Hausbesitzer gehörte er als Vorstandsmittglied an. Seine Arbeit machte ihn weit über unsere Stadt hinaus in Hausbesitzkreisen bekannt. An der Gründung der Hausbesitzerbank hatte er regen Anteil. Als sie in der Inflation einging und die Gewerbe- und Handelsbank H. G. die Geschäftsführung übernahm wurde er Aufsichtsratsmitglied dieser Bank. Schon 1902 wählte man ihn in das Stadterberrichterkollegium. Dort wirkte er bis

1919. Und seit 1924 ist er wieder Mitglied, und zwar in der Hausbesitzerbank. Der Verstorbenen war wegen seiner Zuverlässigkeit, Sachlichkeit und wegen seines unangefochtenen Rufes überall ein angesehener Mann. So mancher wird dem liebenswürdigen, friedlichen Menschen ein freundliches Gedenken bewahren.

Hotelbesitzer Otto Stoye f.

Die Kunde von einem tragischen Unglücksfall, dem der weitbekannte Hotelier Otto Stoye, Inhaber der „Goldenen Kugel“, zum Opfer fiel, dürfte eilte gehern unsere Stadt. Leider hat sich das Geschick befallt. Herr Stoye wurde gestern früh auf der Straße zwischen Leuchte und Hildesheim überfahren aufgefunden. Nähere Einzelheiten über den tragischen Unfall fehlen noch, da der Direktor der „Goldenen Kugel“ Herr Deuschke, der sich sofort an die Unfallstelle begeben hat, noch nicht zurückgekehrt ist.

Der allzu früh Verstorbenen fand erst im 48. Lebensjahr. Seit acht Jahren war er Besitzer der „Goldenen Kugel“ am Riebediplas, nachdem er vorher mehrere Jahre Besitzer des „Klemerhof-Hauses“ war. In letzter Zeit unternahm Herr Stoye öfter Reisen, um die Kosten seines Hotelbesitzes zu mindern. Am Dienstagabend verließ Herr Stoye mit dem norddeutschen Arbeiterklub nach Dortmund, um dort eine Besprechung mit der Union zu treffen.

Am Mittwoch fuhr man zurück. Von Hannover ging die Fahrt um 6.05 Uhr nach Braunschweig. In Leuchte (Hannover) hielt der Zug und Herr Stoye erkrankte sich nach, ob Leuchte ein großer Ort sei. Stark war hier der Andrang zu dem Zug. Nach Herr Stoye liegt, wahrscheinlich um schnell etwas zu besorgen, aus, mußte aber den Anstich an den abfahrenden Zug verpaßt haben, denn als der Zug weiterfuhr, bemerkte Herr Westram das Fehlen von Herrn Stoye. Auch in Neune und in Braunschweig tauchte er nicht wieder auf, so daß Herr Westram wieder nach Leuchte zurückfuhr, wo man von dem Verbleib des Herrn Stoye nichts wußte. Am anderen Tag traf denn die telegraphische Meldung ein, daß man Herrn Stoye auf der Straße Leuchte-Hildesheim überfahren aufgefunden habe.

Wie das Unglück geschehen konnte, muß noch aufgeklärt werden.

Herr Stoye ist verheiratet und Vater von vier Kindern. Der älteste Sohn ist 19 Jahre, der jüngste 5 Jahre. Der älteste, Otto, kam heute früh nachmittags von der städtischen Heilberuf auf Weichselstraße. Er sprach noch mit dem Personal, um dann die traurige Mitteilung von dem Tode seines Vaters zu erhalten.

Herr Stoye führt das Hotel und den Kleben im Sinne des Verstorbenen weiter. Finanzielle Schwierigkeiten irgendwelcher Art wegen des Neubaues haben nicht bestanden. Bis jetzt sind erst 400 000 Mark verbaut worden. Hypotheken von 700 000 Mark liegen noch aus. Auch ist der Neubau zu drei Vierteln fertiggestellt.

Schlichtungsausschuss Halle-Weihenfelds.

Wie uns vom D. S. B. mitgeteilt wird, ist der Schlichtungsausschuss in Weihenfelds ab 1. Januar 1928 mit dem Schlichtungsausschuss in Halle zusammengelagert worden.

Schöne Traufe.

Der Interpegel zeigte einen Wasserstand von 1,44 Meter (2 Zentimeter Fall). Die Ebendee wird schnell moribund, aber es kann noch nicht geschlossen werden.

Kommun Vin

In die Wälder der Saale-Schiffung Klagenau Zeitung ist Wälderwirtschaftsamt Hauptgeschäftsrat Dr. O. Decker, Leiter des Lehrzentrums und geleiteter behälter Schreibräume haben den Wäldern zur Verfügung. Kein Kaufmann.

WOLFF advertisement for 'DAS MODEPARFUM' by WOLFF & SOHN. Includes an image of a perfume bottle and the text 'DAS MODEPARFUM WOLFF & SOHN'.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
 Die Verlobung unserer Tochter
Margarete
 mit dem Kaufmann
 Herrn **Ludwig E. Wolter**
 geben wir hiermit bekannt.
Carl Bosse und Frau
 Elisabeth geb. Reinicke
 Halle a. S., Ulster 4
 Weihnachten 1927

Meine Verlobung mit
 Fräulein **Margarete Bosse**
 gestatte ich mir anzuzeigen.
Ludwig E. Wolter
 Halle a. S., Delitzscher Str. 23
 Empfangstag 27. Dezember

Messer u. Gabeln

empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobter Fabrikation
 in **Alpaka, Alpakaalber und echt Silber**
 40 Dutzend von 10 bis 125 Mark

Juweller Tittel

Altbewährtes Besteckhaus
 Schmeerstrasse 12
 4 goldene Medallien 1921 und 1922

Zum **Grümpfeirichen** empfiehlt sich Frau **Kaßner, Wölfersde, Berlin**, Lindenstraße 99, I.

Haben Sie Ihre Bilanzschon gezogen?

Zum bevorstehenden Jahresabschluss empfiehlt sich erfahrener Buchhalter zur Anstellung von Bilanz, Eintrichen und in Ordnung bringen der Bücher. Auch werden laufende Buchführungsarbeiten übernommen. Schreibweise nach heute unter D 1878 an die Expedition dieser Zeitung.

Achtung!
Palmin
Palmin
Palmin

feinstes Coco-Fleiseffett
 zum **Kochen**
Braten
Backen

Untrügliche Kennzeichen:
 Aufschrift **Palmin**
 und Namenszug **D. K. Falck**

Ausschließliche Hersteller: H. Schinck & Co. A.-G., Hamburg



Direktor Karl Blumentritt

im 70. Lebensjahre.
 Halle a. S., den 22. Dezember 1927.

In tiefem Weh im Namen aller Hinterbliebenen
Ida Blumentritt.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Dezember, 2 Uhr nachm., am **Neumarkt-Friedhof** statt. Etwaige Kranzsendungen an **Bunke, H. Steinstr. 4**, erbleben. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Am 22. Dezember 1927 verstarb der Stadtverordnete Herr Karl Blumentritt

Seit mehr als 20 Jahren gehörte er der Stadtverordneten-Versammlung an und nahm an ihren Geschäften regen Anteil.

Der Verstorbene war ein schlichter, aufrechter Mann, der infolge seiner weitreichenden Tätigkeit in den weitesten Kreisen bekannt und geachtet war.

Die Stadtverordneten-Versammlung wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Halle, den 22. Dezember 1927.

Der Stadtverordneten-Vorsteher Büsse.

Weihnachten ist das Fest der Familie.

An diesem Tage auch die Feiertage der **Verlobung oder Vermählung** zu begehen, ist ein alter, schöner Brauch. Denken Sie bitte auch daran, daß Ihre Verwandten und Bekannten von einem dergleichen Ereignis in Kenntnis gesetzt sein wollen. Die Benachrichtigung erfolgt zweckmäßig und gegen eine sehr geringe Gebühr durch eine Anzeige in der **„S. S.“**, dem beliebtesten Blatt in Halle, das alle Kreise lesen, die Ihnen nahehaben.

Briefe verfügen Sie über Ihre **„Saale-Zeitung“**
 Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland.

Familiennachrichten.

- Verlobungen (auswärts):** Charlotte Zeeman mit Hans Benzel, Garzbohn. — Johanna Raubert mit Heinz Birkbaum, Jch.
- Vermählungen (auswärts):** Walter Band mit Johanna Wäger, Holzhausen. Kurt Wehheit mit Ella Gabler, Reifentisch. Kurt Brandt mit Magdalena Günther, Jelt. — Hans Sommer mit Gertr. Dufhorn, Jelt.
- Geburten (auswärts):** Richard Pflüger und Frau Fremund geb. Schwabauer, Magerleben, 1 S.
- Ge storben (in Halle):** Kurt Klüppel, Steueramtmann, Mühlweg 24 (Beerdigung 24. 12. 10 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes).
 Gottlieb Kühfel, Maurermeister, 72 J. (Beerdigung 24. 12. 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes).
 Emilie Scheub geb. Müller, 85 Jahre, Nordr. 78 (Beerdigung 24. 12. 11 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes).
 Marie Hügel geb. König, 74 Jahre, Gr. Brunnenstr. 8 (Beerdigung 24. 12. 9 Uhr).
 Emilie Ernest, Pfl., 80 J. (Trauerfeier fand am 23. 12. Nat).
- Gestorben (auswärts):** Julius Sommerfeld, Polizei-Beamter, 1. R. 61 S., Zemlin (Einführung 24. 12. 2.30 Uhr).
 Emmy Schuele geb. Moritz, 38 Jahre, Rüben (Beerdigung 24. 12. 11 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes).
 Johanne Bengthmann geb. Göttemeyer, 88 Jahre, Weitzing (Beerdigung 24. 12. 2 Uhr).
 Karl Jacob von Wangelin, königl. Forstmeister i. R., Raumburg.
 Hermann Kellermann, Rentier, 74 J., Martinsden (Beerdigung 24. 12. 2 Uhr).
 Zhebar Solomon, Invalide, Laucha (Beerdigung fand am 22. 12. früh 8 Uhr).
 Minna Neud geb. Bang, 55 J., Jelt (Beerdigung 24. 12. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes).

Gediegene Juwelen und Goldwaren

**Armbänder, Broschettten, Halsketten, Ringe, Manschettenknöpfe, Uhrenketten usw. sind von
 hervorragender
 Arbeit und können in der Familie fortbewahrt.
 Eine überraschend
 grosse Auswahl**

beliebig das altbewährte Juweliergeschäft von
**Juweller Tittel
 Schmeerstrasse 12.**

Kirchliche Nachrichten

- für Heiligabend,
 1. und 2. Weihnachtstage 1927.
- Samstags-Abendgottesdienst (8)**
 7 Uhr, Silberkeiler.
 7 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr.
- Sonntagsmorgengottesdienst (9)**
 7 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr.
- Sonntagsnachmittagsgottesdienst (10)**
 2 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr.
- Abendgottesdienst (11)**
 7 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr.

Heute verschied an den Folgen einer Operation unser Aufsichtsratsmitglied
**Herr Direktor
 Karl Blumentritt**

Wir verlieren in ihm einen lieben Mitarbeiter und Berater, der jederzeit bereitwillig seine Arbeitskraft und seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Gesellschaft stellte.

Wir bedauern sein Hinscheiden aufrichtig und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Halle, den 22. Dezember 1927.

**Aufsichtsrat und Vorstand
 Gewerbe- und Handelsbank
 Aktiengesellschaft**

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieur- u. Vermer.-Abt.
 Schwarz- u. Starkstrom-Abt. für Maschin.- u. Eisenarb., u. Leinwand- u. Färberei- u. Automobilbau.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aus anderen Zeitungen.
 Die Zahlung der Reichsbahnzinsen erfolgt am **Samstag, den 23. d. M.**, von 8 bis 12 Uhr, in der Stadtbankhalle.

Sonnenbänne, den 21. Dez. 1927.
 Der Viehhygien.-Präsident Dr. Prünitz

- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Petrus: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.
- St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.

Katholische Gottesdienstordnung.

St. Marien: Heiligabend, 5 Christvesper, Heiligabend, 1. Heiligabend, 10 Heiligabend, 5 Heiligabend.



Neues vom Sage

Die Inseln Anrum und Jöhr vom Verkehr abgeschnitten.

Wie von der Insel Anrum ein gemeldet wird, ist das Wattenmeer gänzlich zugefroren, so daß der Schiffsverkehr eingestellt werden mußte. Hierdurch sind die nordöstlichen Inseln Anrum und Jöhr vom Verkehr vollständig abgeschnitten. Bei Anfaßten des Frostes hofft man jedoch in Kürze eine Verbindung über das Eis aufnehmen zu können. Auch nach den Inseln Nordstrand und Ballworm mußten die Dampferverbindungen eingestellt werden. Für die Halligbewohner ist dies insofern besonders unangenehm, als sie nicht in der Lage sind, ihre Weihnachtsentwürfe auf dem Postwege zu machen.

In Hamburg selbst ging im Zusammenhang mit dem Eintritt milderer Witterung in der vergangenen Nacht ein Regen nieder, der Glätte und damit Erfrüherungen des Straßenverkehrs herbeiführte. Dabei haben sich auch mehrere Unfälle ereignet.

Tauwetter und Glätte in Berlin.

Die Bahnhöfleiter der Reichsbahndirektion Berlin haben einen erhöhten Eiseschmelzleistung eingestellt, um für eine glatte Abwicklung des Verkehrs bei der anhaltenden Glättebildung zu sorgen, die sich besonders an den Weichenanlagen und Signalen unangenehm bemerkbar macht.

In den Straßen Berlins machte sich das Glätte noch mehr als sonst bemerkbar, wieder sehr unangenehm bemerkbar und hatte eine ganze Anzahl von Unfällen zur Folge.

Vor einer neuen Kältewelle?

Selt geteilt morgen hat in Polen eine neue Kältewelle eingeleitet, die sich nach den Wetterberichten in den nächsten Tagen noch verstärken soll. In Krakau wurden heute 28 Grad Kälte registriert. Im übrigen Polen schwankt die Temperatur zwischen zehn und vierzehn Grad.

Explosion im Küchenherd.

Bei Rattow ereignete sich gestern in der Villa des Direktors Wörst in Bohlen eine kleine, aber sehr heftige Küchenherdexplosion. Der Aufbruch war so heftig, daß eine Wunde notwendig zusammengehört und die Wundenfläche bereits vierzig Meter weit umhergeschleudert wurde.

Unter den Trümmern wurden die Frau des Direktors und ein elf Monate altes Kind begraben, während sich ein Dienstmädchen, das sich im Nebenraum aufhielt, nur Schwere aus dem Fenster rettete. Die Frau konnte das Dienstmädchen zu entkommen schwerlich vermeiden und wurde nach dem Krankebanne gefolgt. Die Explosion ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß sich in den Kochen ein Sprengkörper befand.

Die Verurteilungen des Pfandleihers.

Die Ermittlungen zur Klärung der Verurteilungen, die dem Berliner Pfandleihers Güter zur Last fallen, ziehen immer noch weitere Kreise. Der Schweizer Konzern, dessen Vertreter sich meldete, hat Güter nicht nur 200 000 Mark wert, sondern außerdem noch 500 000 Mark Güter zur Verfügung gestellt. Seine Forderung allein beträgt also 700 000 Mark. Die Gesamtschuld ist immer noch nicht zu ersehen. Verschiedene Güter verfallen jetzt auf verschiedenen Wegen einem Druck auf die Gläubiger auszuüben. Die Gläubiger würden wegen Wunders angeklagt werden, weil sie 2 bis 3 Prozent Monatszinsen genommen hätten. Erst dadurch ist Güter in den Ruin getrieben worden.

Mysteriöse Vergiftungen in Litz.

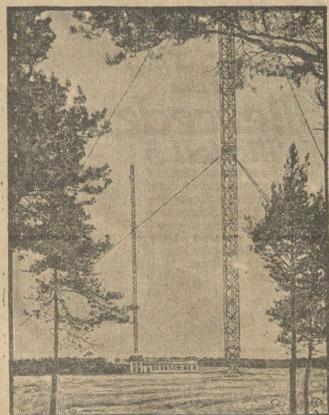
In mehreren Wohnungen neuerbauter Litz Gemeindeführer, die erst bezogen worden sind, erkrankten in der letzten Nacht insgesamt sechs Personen unter mysteriösen Vergiftungserscheinungen. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben. Vor der Überlieferung aus den Wohnbaracken in die neuen Wohnungen war das Inventar der Mietz wegen Ungelegenheits nach Wäsche desinfiziert worden. Man vermutet nun, daß die Miete von B. u. L. u. e. g. a. s. in den Wohnungen, insbesondere in den Strohhäusern zurückgelassen sind und die Vergiftungen verursacht haben. Allerdings ist auch eine Kohlenoxydvergiftung nicht auszuschließen.

Unschuldig zum Tode verurteilt.

In Passau wurde die Landwirtschafliche Theresie Oberberger aus Hilsdorf, die im Mai 1923 vom Volksgericht in Passau wegen vorsätzlichen Mordes an ihrem zweiten Ehemann zum Tode verurteilt, später aber, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt war, nunmehr im Wiederanklageverfahren nach Verurteilung von vier Jahren Zuchthaus auf Grund vollständiger Beweise für ihre Unschuld freigesprochen. Der Ehemann ist im Jahre 1921 einer Straftatverurteilung erlegen. Der letzte Freispruch gründete sich u. a. darauf, daß nicht bewiesen werden kann, ob die Gelehrte die Suppe, in der sich das Strafmittel befand, hergestellt hat, weil ihre Schwester das Essen bereitete.

Der neue Deutschlandsender.

Detektoranlage auf 150 Kilometer.



Der neue Deutschlandsender bei Königs Wusterhausen, wie er antisch heißt, stellt ein neues Reiterwerk deutscher Technik dar.

Um den aussergewöhnlichen Leistungen erfolgreich gegenüberzutreten zu können, wurde in Gesele der neue Sender erbaut, der eine Leistung von 120 Kilowatt aufweist, und damit die bisher größte englische Station, die nur über eine Leistung von 50 Kilowatt verfügt, bei weitem übertrifft. Der Sender wird in ganz Europa zu hören sein und vermuthlich auch darüber hinausgreifen. Detektorapparate können ihn im Umkreise von 150 Kilometer aufnehmen. Lediglich bemerkenswert ist, daß fast der Schallkegel durchwegs überall Drahtfunkstationen angewendet worden ist. Ein Drauf auf einen Knopf gedrückt, den ganzen Sendebetrieb ein- oder auszuschalten; auch alle übrigen Sendestationen sind mit Drahtfunk versehen.

Die Antennenanlage, die unter Bild zeigt, hat 210 Meter hoch, 450 Meter voneinander entfernt und tragen eine aus fünf Drähten von je 200 Meter Länge bestehende Antenne. Im Innern der Maste befinden sich Winden, die das Auf- und Abbläsen der Antenne ermöglichen.

Von Wölfen belagert.

Schreckenstage eines sibirischen Dorfes.

Das geschloßte Einsehen von hartem Frost in ganz Sibirien und besonders in Sibirien hat über Sibirien eine ungeheure Wolfshölle gebracht, wie sie schon seit Menschengedenken nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Der Wölfin der Wölfe hat in den letzten Jahren wegen Mangel an Nahrungsmitteln. Ihre Lachen die Wölfe sehr hart gelitten, so daß sie hier die Wölfe durchsichtbar vermehrt haben. Besonders auffällig ist dies im Bezirk Jenissei in Sibirien, wo sich noch sehr dicke Wälder befinden, die den Charakter von Urwäldern haben. Hier haben die Wölfe ihren Unterschlupf, so daß sie hier sehr vermehren. Während des Sommers kamen sie aus dem Waldgebiet nicht hervor, wenn auch damals hin und wieder der ungewöhnliche Fall festgehalten wurde, daß Bauern in der Sommerzeit von Wölfen angegriffen wurden. Aber je weiter der Winter fortgeschritten, desto häufiger wurden die Raubtiere, zumal da offenbar unter ihnen Lohmatt ausgebrochen war.

Vor kurzer Zeit erlebten die Bauern des Dorfes Pjlowo, die schon in früheren Jahren mehrfach unter der Wolfshölle zu leiden hatten, eine schreckliche Tragödie. Während eines damit beschäftigt waren, auf dem Felde allerlei Arbeiten zu verrichten, schlug plötzlich ein großer Wölfe auf sie los, und mehrere Bauern fielen den blutigenen Bissen zum Opfer.

während es nur wenigen gelang, zu entfliehen. Raum hatten die Tiere ihren Jüngern gestellt, als je sich nun auf das nahegelegene Dorf stürzten und hier Hund und Schafden zerstörten. Die Dorfbewohner wagten nicht, ihre Häuser zu verlassen. Trotzdem gelang es hier und da einigen angreifungsfähigen Wölfen, durch die niedrigen Mauerhäuser in das Innere der Häuser zu gelangen.

Dampfrohrbruch auf einem französischen Kriegsschiff.

Nach einer Meldung aus Paris ereignete sich auf dem „Aurore Kemiron“, der dem Kriegsschiffen von Cherbourg zugehört ist und sich auf einer Probefahrt nach West, am Mittwochabend, wie jetzt erst von französischen Marineministerium bekanntgegeben wurde. Dampfrohrbruch. Drei Offiziere und ein Matrose wurden durch die ausströmenden Dämpfe so schwer verbrüht, daß sie ihren Verletzungen erlagen. Zwei Offiziere und ein Matrose kamen mit leichten Brandwunden davon.

Schiffsstrandungen an der holländischen Küste.

An der holländischen Küste herrscht harter Nebel, der die Schifffahrt schwer erschwert. Der deutsche Dampfer „Giselerheim“ strandete auf der Fahrt nach Rotterdam, wurde jedoch nach einigen Stunden wieder freikommen und seine Fahrt fortsetzen. Bei Hoek van Holland strandete ein holländischer Heringsdampfer. Die Mannschaft hat das Schiff verlassen. Auf allen Küsten in Holland herrscht infolge des Tauwetters

gen. Viel Unheil richteten sie in den Viehhallen an, die gegen solche Massenüberfälle nicht gesichert waren. Das Dorf befand sich nun in einer schrecklichen Lage, denn es wurde

gerechnet von den Wölfen belagert.

Tag und Nacht hörte man das Heulen der Tiere, das schauerlich durch die Nacht drang, und unablässig umtreiben die Tiere die Häuser und das ganze Dorf. Die Wölfe nahmen an Zahl zu, denn dem Gemurmel dieser Besten zu entnehmen, hatten keinen Erfolg, da durch das Gekohle immer mehr Vieh getötet wurde und für einen erfolgreichen Jagd gehen neue aufstanden. Es waren die schrecklichsten Stunden, die dieses Dorf jemals erlebt hat, trotzdem es an Schrecken durch die Wölfe gemindert ist. Einen Ausweg aus diesem Unheil sah die nicht und es war nur ein Zufall, daß sie doch endlich von der Plage der Belagerung befreit wurden.

Ein Flugzeug der roten Arme.

schon auf seinem Zuge nach Jenissei diese Ansammlung toller Wölfe und meldete den englischen Bergern den Befinden, die numerisch nicht nur gegen die Wölfe vorzuziehen, sondern auch gleich die Gelegenheit benutzen wollten, sich auf einmal dieser Plage zu erwehren. Es wurde nun mit Hilfe von großen Feuerbränden ein reguläres Schützengewehr angeschafft, das einen verheerenden Erfolg hatte. Es gelang dabei nur wenigen Tieren, in die nahen Wälder zu entkommen, während der größte Teil von ihnen auf der Straße blieb. Die gepflanzten Bauern haben sich jetzt nicht nur von ihren Feinden befreit, sondern auch im Besitz eines gewissen Wohlstandes, denn die Folge der Wölfe waren ihnen nicht nur eine angenehme und sehr warme Zugabe zu ihren Winterkleidern, sondern auch ein sehr erfreulicher Handelsartikel.

schwerer Eisgang. Viele Inseln an der holländischen Küste sind seit Tagen von jedem Verkehr abgeschnitten.

Zuchtpelztiere in Deutschland.

Der Dampfer „Cleopatra“ brachte aus den Vereinigten Staaten 1100 Nerze, 50 Gitzterfüße, 20 Waidbüden und andere kleine Pelztiere nach Hamburg, die als Zuchttiere für deutsche Farmen in Chirreuben und Südbayern bestimmt sind. Viele Landwirte in Südbayern haben ihre ganze Erziehung auf die sehr rentable Zucht der Füchse und Nerze abgesehen. Die Tiere werden mit höchster Sorgfalt in Käfigen gehalten. Die amerikanische Silberfuchsbarm unterhält die deutschen Züchter mit erstklassigen Rät. Uebrigens heißt der Bestand dieses Winters bereits den Weltrekord der Züchter stellen Welt dar.

Ein kostspieliger Telephondienst.

Der Transatlantisch-Telephondienst mit den Vereinigten Staaten ist ein französisches Projekt, das seit der Steuerreform jährlich 60 000 Franc erfordert. Vom 7. Januar bis zum 11. November ist Amerika von Großbritannien aus nur 84mal oder im Durchschnitt nur 2,7mal pro Tag angetrieben worden, und die Zahl der täglichen Minuten läßt sich noch nicht. Die Dauer der Gespräche betrug im Durchschnitt 4 1/2 Minuten.

Die Feuerbrunst auf dem Stammsitz des Grafen Tarnowski-Ogiltow.

Die Feuerbrunst auf dem Stammsitz des Grafen Tarnowski-Ogiltow in Westgalizien werden noch folgende Einzelheiten gemeldet.

Der Brand soll infolge Entzündung in der Zentralheizungsanlage im dritten Stockwerk des Gebäudes entstanden sein. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit auf die anderen Stockwerke über, bis das ganze Schloß in hellen Flammen stand. Die Löscharbeiten waren außerordentlich schwierig, da alle Räume infolge der strengen Kälte zugefroren und die beim Löschen benutzten Schläuche infolge des Frostes erstarrt waren. Es dauerte nicht lange, bis

Das zweite Stockwerk profanad zusammenfiel.

und eine Anzahl von Bewohnern und freiwilligen Helfern unter den Trümmern begrub. Die Zahl der Toten ist noch nicht genau fest. Sie schwankt zwischen acht und elf. Genauer wird sich erst sagen lassen, wenn die Aufräumarbeiten beendet sind. Unter den Toten befindet sich auch der bekannte polnische Leichtathlet Gregor, der als einer der ausstehendsten Bewerber für die kommenden internationalen olympischen Spiele in Amsterdam galt. Ferner sind eine achtzehnjährige Seminaristin und zwei Gymnasialisten verbrannt. Die neunzigjährige Mutter des Grafen konnte durch einen Zufall gerettet werden. Neben den Menschenleben hat der Brand auch zahlreiche Kunstwerke vernichtet.

Das Schloß stammte aus dem 15. Jahrhundert und ist seitdem mehrfach umgebaut worden. Es umschließt eine große Bibliothek von einer Ausdehnung, die es nur wenige in Polen gibt. Neben der Bibliothek befindet sich eine außerordentlich wertvolle Gemäldesammlung, in der u. a. auch ein frühes Selbstbildnis Rembrandts aufgehängt war, was von diesen Schätzen gerettet werden konnte, ist noch nicht bekannt. Ferner befinden sich im Schloße eine Reihe historischer Urkunden, die vor allem mit der Persönlichkeit des berühmten Heiman Van Tarnowski verbunden waren.

Keine Lebenszeichen mehr von S. 4.

Die eingeschlossene Mannschaft des „S. 4“ gibt auf die Klopfanlage der Landwehr keine Antwort mehr, obwohl fünf Stunden lang Lautsprecher mittels eines Aufblasapparates in das Schiff eingepumpt wurde. Es muß also damit gerechnet werden, daß inzwischen alle Matrosen ihren Tod gefunden haben.

Marineoffiziere Wölfe hat eine markenrechtlich angeordnete des Besatzungsangehörigen der Karthel über die Löschen des Unglücks schiefen soll, hat in Amerika ungeheure Erregung hervorgerufen. Das Marinegericht wird am 4. Januar in Boston zusammentreten.

Das gefundene Unterseeboot „S. IV“, das von der Rettungsflotte aufgefunden worden war, ist von den Matrosen wieder aufgefunden worden. Es gelang ihnen nach anstrengender Arbeit, die Tafel unter den Klumpen des Bootes zu legen. Die Rettungsflotte werden nunmehr das Boot zu heben versuchen. Der Sturm hat sich gelegt, und die See verhältnismäßig ruhig geworden ist, hofft man, daß der Versuch gelingen wird.

Dem am Abend des Unterseebootes anwesenden Teamer ist es gelang, die Klumpen des Bootes zu durchlöchern und ein Luftventil anzubringen. Das Ventil wurde sofort mit einem Luftschlauch verbunden und man leitete frische Luft zu. Auf die Klopfanlage erfolgte jedoch aus dem Innern des Bootes bisher keine Antwort.

Eine Frau mit ihren drei Kindern erstickt.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß am Donnerstag in Suhmersfeld (Kreis Gumb.) die Frau eines auswärts tätigen Stellmachers und ihre drei Kinder im Alter von neun, fünfzehn und sechzehn Jahren in der Wohnung tot aufgefunden wurden. Man vermutet, daß die Familie den Gases aus einem alten Dien zum Opfer gefallen ist.

Fließwegleitungen in Schweden. Vor einigen Tagen sind in Schweden über 25 Personen unter heftigen Regen- und Dammereisgängen erkrankt. Schwedische Erkrankten hatten von einem holländischen Schiffsarzt hohe Heilungsfähigkeit. Tobesfälle sind glücklicherweise bisher noch nicht zu verzeichnen.

Darmheilung eines Nihil. In der Stromzufuhr des Elektricitätsnetzes in Darmstadt ist eine Unterbrechung eingetreten. Das ganze Stadtgebiet ist seit gestern 14 Uhr ohne Licht. Nach der Strombahn verhält sich nicht. Die Ursache der Störung ist noch nicht bekannt.

Die Prinzessin Karageorgewitsch verheiratet. In Genf geriet ein von der allerhöchsten Kaiserin benannte Prinz geordnetes Automobil, in dem ihre Mutter, die Prinzessin Dabla Karageorgewitsch, und deren Kammerfrau saßen, auf einer verfallenen Straße ins Schludern und fuhr mit voller Wucht gegen einen Chauffeurwagen. Die Prinzessin stürzte kopfüber aus dem Wagen gegen den Baum und erlitt sehr schwere Verletzungen. Kaiserin Wilhelmina erlitt ebenfalls schwere Verletzungen und ebenfalls die Kammerfrau. Erdbeben auf Sumatra. Aus Padang werden große Erdbeben gemeldet, darunter ein Beben von 10 000 Kubikmeter. Eine der Hauptverbindungswege ist völlig ver zerstört. Die Aufräumarbeiten werden mindestens einen Monat dauern.

Aus der Heimat

Ausflug eines Sozialistischen Regierungspräsidenten.

Merseburg. Dem Regierungspräsidenten Bergmann in Düsseldorf, der früher in Merseburg das gleiche Amt bekleidete, ist vom preussischen Minister des Innern das Amt eines Oberpräsidenten der Provinz Westfalen angeboten worden. Bergmann, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei angehört, war nach 1918 Landrat des Kreises Kalbe und dann Präsident der Regierung Merseburg, bis er nach Düsseldorf versetzt wurde.

Schneuband.

Hersfeld. Mittwochs nachmittags kurz nach 3 Uhr entlief in der Schnehe und im Schloßhof des hiesigen Exequiens — Bisher ist der in Halle wohnhafte Herr K. K. — ein Schneeband, das in den Stroh- und Futtervorräten reichlich lagerte. Die Ortsfeuerwehr war schnell zur Stelle. Später trafen die Wehren aus Grätzfeld, Hopsrade und Wilsdorf ein. Auch die beiden Gasöler Motorwagen hatte man herbeigefahren. Dem vereinten Eingreifen der Wehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Vieh konnte gerettet werden. Dem Rettungswesen ist die Brandursache im Aufsaugen einer eingetroffenen Wasserleitung zu suchen.

Folgende Einzelheiten werden noch mitgeteilt: Die in Brand geratenen Springen e bündeln in kurzer Zeit den Dachstuhl an. Der sofortige Versuch, den Brand zu löschen, mißlang. Als die Flammen aus dem Gebäude herausströmten, benachrichtigte man den Amts- und Ortsvorsteher, die sofort die Feuerwehren des Ortes und der Umgegend alarmierten. Die Wehren hatten bei der anbrechenden Kälte einen außerordentlich schweren Stand. Bei dem Brande hat sich die neuangelegte Wasserleitung betriebsfähig bewährt, doch allen Gemeinden nur empfangen werden kann, so dem Wasserwerk anzuschließen. Das Schneeband reißt bei anbrechender Kälte nur der rasche Teil dem Brande zum Opfer. Die auf dem linken Flügel lagernden Getreidevorräte sind gerettet worden.

Beilag. Freitag früh 5.30 Uhr wurde unter Ort durch Generalrat angeordnet. Im Nachhinein

vorle dröhnig brannten Stallungen und Scheune des Gutsherrn Leistung nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Vieh, Getreide, Stroh und landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. Mit Feuerwehren waren zur Stelle, das Feuer zu bewältigen. Auf weisse Weite das Feuer entliefen sich, konnte bisher nicht gelöscht werden.

Umgestürzte Güterwagen.

Ein Unfall in unbesetzter Gasse.

Hörsfelde. Nachdem die Eisenbahntrasse Hörsfelde-Slagfurt mit einer neuen Unterlage versehen ist, werden die Erneuerungsarbeiten auf der Strecke Hörsfelde-Eisenfurt fortgesetzt. Der Verkehr wird hier nur einseitig weitergeführt. Am Dienstagmorgen war nun massenhaft infolge schlechter Witterung, ein locher Güterzug auf das tote Gleis aufgefahren. Da die Unterlage unter dem Gleis bereits hergestellt war, wurde die Last zu schwer, die Schienen senkten sich und drei Wagen stürzten um. Sie fielen auf das ein, noch im Betrieb befindliche Gleis und wurde zertrümmert. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Die Trümmer wurden nach angebrachter Arbeit lo weit entfernt, daß die Linie nach einlässiger Besichtigung weiterfahren konnte. Nach dem Unfall bestand eine große Gefahr für den am 7.54 Uhr Hörsfelde-Eisenfurt verlaufenden Eisenzug, da er jeden Augenblick in vollem Fahrt die Unfallstelle passieren mußte. Der Weisengegenwart des Lokomotivführers gelang es jedoch, den Zug etwa

10 Meter aus der Unfallstelle zum Stehen zu bringen. Erst nach einer Stunde konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

Kein Verfahren gegen Hochpreziger Bindemann.

Beilag. Das hiesige Kreisamt schreibt: Der Landeshauptmann für Anhalt hat das gegen Hochpreziger Bindemann schwebende Verfahren eingestellt, weil die Vorunterlage keinen Beweis dafür erbracht hat, daß durch die Predigt am 4. September in der St. Marienkirche in Dessau, das für einen Geistlichen notwendige Verlangen in weiten Kreisen seiner Gemeinde erfüllt worden ist. Die große Erregung, die durch diese Predigt hervorgerufen ist, hat sich hierdurch als nicht herangezogen werden, ist wesentlich auf eine missverständliche Berichterstattung zurückzuführen.

Konfessorat und Herzgrabenstraße.

Quendlinweg. Der Provinzialkonfessorat in Halle hat die geplante Autobahntrasse durch die von Altersleben-Germleben-Bahnhofen am neuen Verkehrsdenkmal, Oststr. entlang nach Halle führen soll. Einpruch erhoben, weil dabei der „Historische Landgraben“, der einst die Gurgel des Borsdorfer Berges bildete, eingeebnet werden würde. Die Frau Quendlinweg und Borsdorfer heiten bereits die erforderlichen Bewilligungen, um die Notstandsarbeiten sofort auszuführen und die beteiligten Gemeinden aus dem allzu hart gemachten Autoverkehr zu entlasten.

Dem weißen Tod entzissen. Am Montagvormittag fand ein Rettungsgeschäft bei der Poststraße ein 15-jähriges Kind erstickt auf. Der Mann brachte den Jungen in das Bahnhofsgebäude, wo es nach großer Mühe gelang, ihn wieder ins Leben zurückzuführen.

Keine Gasvergiftung mehr?

Leipzig. Einem „Gasofen“ hat ein hiesiger Chemiker erunden. Der Apparat besteht aus einem acht Zentimeter hohen, fünf Zentimeter breiten und tiefen Käßchen, das in harter Form direkt mit dem Gaszufuhrrohr in Verbindung steht und das Gas aufnimmt und abgibt. Das Käßchen enthält eine zweifach wirkende Bersäufungsvorrichtung, die nur bei warmer Luftzufuhr die Gaszufuhr nach dem Gasofen lassen läßt, während das Eindringen abgetrieht. Nach dem Apparat sofort hermetisch verschließt. Die Sperrvorrichtung kann erst wieder durch das Drücken auf einen Knopf ausgelöst werden. Die warme Luft wird durch ein an der Brennfläche angebrachtes Räßchen dem Apparat nur so lange zugeführt, wie das Gas brennt. Nach dem Abkühlen der Flamme, durch welche Ursache dies auch geschehen mag, tritt sofort die Abkühlung und damit die vorgenommene Proben geigen, der ischer wirkende Gasabfluß ein.

Ein unglaubliches Vorkommnis.

Halle. Denunziation gegen einen Wädemeister. Hiesig. Drei Monate und zwei Wochen hat das Schöffengericht Leipzig am 8. August in einer Straf- wegen Nahrungsmittelebvergehens gegen den Wädemeister D. u. a. o. f. erkannt. Die ganze Stadt vor damals empor über die Vorkommnisse im Denunziationen Dampfabertrieb, wie sie sich nach der gerichtlichen Feststellung darstellte. Die öffentliche Meinung fand, daß die 2/3 Monate Gefängnis nicht gerechtfertigt sind, da es umgekehrt eine gewisse Strafe sein, desgleichen der Staatsanwalt der wegen der Sache des Urteils beantragte Strafe. Der verurteilte Wädemeister nannte die Dinge besser und legte ebenfalls Verlangen ein. Ueber die beiden Verurteilungen wurde am Mittwoch vor dem hiesigen Kreisamt des Landgerichts Leipzig verhandelt. Denloß ergab, um das vorwegzunehmen, einen gelassen.

Beilag. Demals waren hauptsächlich beklagend die Aussagen eines gewissen Geisler, der dem Denunziationen Vertriebs als Wädemeister länger Zeit beschäftigt hatte und der als Mitangeklagter vor Gericht stand. Man glaubte ihm, weil er durch seine Aussagen sich selbst befreite, und er wurde auch mit Denunziationen empfindlich bestraft. In Wahrheit aber verhielt sich, wie jetzt festgestellt wurde, die Sache so: Einem Arbeiter im Denunziationen Betrieb sagte er dort nicht mehr. Sie waren verurteilt und glaubten, wenn sie einen die stime Denunziationen Artikel in die Presse brachten, würden sie von der Kontur des Denunziationen mit offenem

Armen aufgenommen. Sie mochten auch dem Denunziationen über die möglichen Anzeichen und dieser verzeigte einen empfindlichen Anteil für die heilige Volksgesundheit, daß redite er ihn bei Redaktion nicht ein. Die Arbeiter drängten nachher und erwiderte dem Geisler, daß er sich, welchem wahren Zweck diese Berichterstattung dienen sollte. Der Geisler erwiderte darauf bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen Denloß, verweigern aber, was die Arbeiter als Denunziationen ihres Vorgehens ihm anzuzeigen hatten. Da in der ersten Verhandlung der Verurteilung Geisler, lag selbst beklagend, wurde ihm ebenfalls und es wurde das einigungs erachtete Urteil gefällt.

Jetzt bebauerte Geisler sein demagoges Verhalten und erklärte, er habe unter dem Druck der üblichen Angelegenheiten

die Unmöglichkeit gefügt. Nach der Generalkassationsentscheidung mußte gegeben, daß er bei seiner Anzeige besser der Staatsanwaltschaft auch von den Denunziationen Mitteilung gemacht hätte, die die Arbeiter zur Klage ihrer Verurteilungen gegen Denloß getrieben hätten. Da auch im Urteilen die Jugenangelegenheiten zur Deutlichkeit durchaus günstig lauten, so der Staatsanwaltschaft die von ihm eingeleitete Verurteilung gegen das Urteil der ersten Instanz zurück und beantragte überdies die Freilassung des Denloß und des Geisler. Dielem Antrag gab das Gericht keine statt und wurde dem weiteren Anträge, die Rollen der beiden Verurteilungen der Generalkassations, aus prozessualen Gründen nicht entgegen zu werden, vielmehr fallen jämlich Rollen der Instanzen zur Zeit.

Unterstützung bei der Reichswehr

Kassenrevision während des Hofjahreslaubs.

Leipzig. Unter dem Vorwand, als Rechnungsführer aus der Kompanie des 6. Kompanie des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 11 Gebet in Höhe von 6000 Mark unterzulegen und die Beträge durch falsche Buchungen zurück zu haben, wurde Unteroffizier Zischow bestraft. Zischow legte ein Verzeichnis ab. Er wurde am Montag der Staatsanwaltschaft angeklagt. Hierzu werden folgende Einzelheiten genannt: Unteroffizier Zischow ist gelernter Kaufmann, er ging vor fünf Jahren zur Reichswehr über. Er erwarb sich schnell das Vertrauen seiner Vorgesetzten und wurde, als der Rollen eines Rechnungsführers frei wurde, in diese Stellung abkommandiert. Sieben Jahre leitete er hier seinen Dienst zur vollen Zufriedenheit. Zur etwa einem halben Jahr nach dem Ausbruch des Unregelmäßigkeiten in der Kasse bemerkbar. Zischow wurde jedoch alle Beweisen zu zerstreuen. Demnach wurde er abgesetzt und zum Kampfbienstand zurückverwiesen. Seine vorgesetzte Weisheit reichte der Unteroffizier den Heiratsantrag ein, der ihm auch bewilligt wurde. Am Sonnabend schloß er die Ehe mit der Mutter seines etwa drei Jahre alten Kindes. Während seines Urlaubs wurde ein genaues Verzeichnis der Kasse erstellt und konnte bei der ein Beibehaltung von 6000 Mark entdeckt wurde.



Zum Weihnachtsfest Kaffee Hag - Geschenkenklofen

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Scheidehoff (A. Hartmann) (Kochbuchverlag).
Elisabeth rief die alte Dame mit fort. Aus dem Operationsaal war ein Arzt getreten. Der weiße Kittel blutbespritzt, die Hände dünn geteilt durch dem Blute, das aus Hans Jürgen Körper gequollen war.
Er adrierte gar nicht auf die beiden, fiel nach einem Zimmer und im nächsten Augenblick wieder zurück.
„Nach einmal, Schwester Maria. — Ja — so ist es recht. Man nicht mehr, — nein, es genügt.“
Reichmann betragte sich über Hilberts Körper. Seine Hände lagen wie Schmelz aufeinander. Kein Herz in seinem Organismus bohte. Seine Hand war so ruhig, als ob er zu Hause einen Leichnam untersuchte.
„Sie lassen nichts mehr an ihm übrig!“ erliefte sich einer der assistierenden Ärzte.
Ein Blick nur. —
Ein Schiefen des Sprechers und dann nichts mehr als Schweigen.
Drei Stunden. — Drei Ewigkeiten. Frau Hilbert sah in einem der Wände der kleinen Kammer. Ihren Armte sie nicht mehr. Ihre Lippen fanden kein Wort des Gebetes. „Ich bin schuldig. — Straft mich, aber nicht du, nicht ich, nicht hines, nicht, nicht, die Schuldige!“
Reichmann stand in dem hellen großen Zimmer, in welches man Hilbert gebracht hatte. Er zeigte sich über den Brand, der noch in Rauch lag. „Eins, zwei, drei — vier — fünf —“ zählte er und ließ den Kopf seiner Uhr aufspringen.
„Hans Jörg — Hans — Jörg.“
Die Lider des Schlafenden hoben sich nicht.

Reichmanns Finger blieben reglos auf dem Puls Hilberts.
„Hans — Jörg.“
Was eine himmelnde Welle rann das Blut durch Reichmanns Körper. Wenn es möglich wäre? — Ihm war, als jede ihm etwas rief. wär. — Sie hatten zu dreien gegen ihn gestimmt. Keiner dafür. Und — er hatte gegen. — Er war in tausend anderen Fällen nicht geland, nicht gemacht hätte. — Er hatte nicht gesprochen mit Jörgs Seiten. Nein, das nicht. Wenn, dann hätte er ihm einen Tag seines Lebens genommen. — Er fühlte keine Reue — er würde auch morgen das gleiche tun, und wieder und wieder. Nur an Hans Jörg, an seinem anderen Sohn und an seinem Weibe würde er dieses nicht verüben. — Des allerhöchsten.
Er hatte über Hans Jürgen hinweggesehen. Wie in einer endlos unphosphore Beize. Hilberts Hand zuckte in der seinen.
Reichmann sah in dessen offene Augen. Auch, gehend, jede Frage aussehend, drückte er ihn ganz.
„Es geht die gut? — Ja! Du hast keine Schmerzen? Nein!“
Er drückte auf die Kinngele über dem Bette.
„Herr Doktor Hilbert ist was. — Es geht ihm gut.“
„Die Schwester nicht besahend.“
„Soll ich?“
„Ja, eine Tasse Milchigkeit — sonst nichts — und man soll meiner Frau telephonieren, daß man den Herrn Doktor heute noch nicht besuchen darf. — Geßen Sie, Schwester!“
Elisabeth stand in einer der Wänden. „Schweigen.“
Er ist was. Es geht ihm ordentlich. Sie dürfen ihn heute für seinen Fall mehr besuchen. Ich Herr Doktor Reichmann sagen.“
„Kann ich Ihnen Mann nicht für einen Moment sprechen?“

„Ich will ihn fragen.“
„Ein tiefes Not auf den sonst so stolzen Hans, kam die junge Schwester zurück.“
„Der Herr Doktor hätte keine Zeit, soll ich fragen.“ Er läßt grinsen und Sie möchten ihn nicht erwarten, bis morgen, zur Zeit der Sonntagsfeier.“
Fran Hilbert nahm die Nachricht gefasst entgegen. „Dein Mann wird wissen, warum. — Er will gewiß das Beste.“
Und auch dieser Tag und diese Nacht vertran, mochte man im Doktorhaus auch glauben, es wäre kein Abend und kein Morgen mehr, so schlafend schliefen die Stunden. Es wurde doch wieder hell und die Sonne lag lebend über dem kleinen Eisenbach empör.
„Mein Mann“ rief Elisabeth, die am Fenster stand, und rannte nach dem Arzt.
Er kam die Treppe dem Vorgarten langsam, Schritt am Schritt — sein Gesicht war blutleer. Furchen gaben sich um seinen Mund. Er trat den Oberkörper fast nach vorne gebeugt.
„Georg“ Elisabeth sah erschrocken in seine Augen.
„Ja — herna, Elisabeth — es geht ihm nicht schlechter als gestern. Sag's auch seiner Mutter. — Jetzt müßt ihr mich allein lassen. Eine Stunde ganz allein. Sonst wird's mir zu viel.“
„Nah es mich machen, kleine Dose. Ich mach's Ihnen recht“, sagte Hanna und, jedoch die junge Reichmann machte sich nicht um, als sie im Schlafzimmer trat. Marius stellte sie eine Flasche Wein neben ihn auf den kleinen Tisch. Das Schinkenbrot in Streifen geschnitten. Das Ei lag geriebelt auf dem goldgeordneten Teller, gelassen und je eine Semmelhälfte daneben. „Wenn Sie das Bad wollen, Herr Doktor, dann

warten Sie. In zehn Minuten können Sie dann hineinsteigen.“
„Ja! — Bleib der Hausherr im Doktorhaus.“
„Soll gestern um drei Uhr. — Ich habe im Pfarramt gesagt, daß alles bezahlt wird, auch die Beerdigung. Und zwei Kühe hat ich besorgt. Einen für Sie und die Frau Doktor, und den anderen für mich!“
Reichmann trat zum Fenster weg und wandte ihr sein Gesicht zu.
„Herr Jesus — Sie brachten einen Akt des Unvermögens. Ich manig Jahre älter. Das müßte ich doch hartnäckig mitgenommen haben. Was konnte sie ihm denn nach Sieben tun, gerade jetzt für den Augenblick? Das sie so verzweifelt war. Aber wenn das Unglück einem so schneidenden Hans fiel, verzog man dieses. „So gratuliere mich, Herr Doktor.“
„Er machte einen abgemessenen Wink mit der Hand. „So weit ist er noch nicht. Es kann immer noch eine Katastrophe kommen.“
„Das hat ich auch nicht gemerkt. Herr Doktor. Wenn unter Herrgott keine Schuldigkeit ist, wie Sie's gelien haben, stimmt's schon zum Schluß. Aber der brinnen in einem Schreiben, ich hab' sie alle aufgemacht, wie Sie's geschrieben haben, da steht etwas von einer Beerdigung, ich weiß es nimmer, aber Sie werden's schon finden.“
„Er nickte und entwarf die flache Hand. Die Hanna war ganz zufrieden. Mehr konnte man für die Minute gar nicht wollen. Jetzt trat er seinen Arm um, dann kam der Appetit nach einem Bier, und der Finger nach Ei und Schinken. So kam alles wieder ins Gleis. Und dem armen Kaiser, dem konnte kein Herzgott mehr helfen. Wer weiß, ob der nicht das beste Teil von allem abbeten konnte. Man würde sich mehrmals um das hübsche Leben nicht so zu freuen.“

Peinlichste Aufzählung.

Wesentlich. Bei einer kürzlichen Re-... Prüfung wurde ein Prüfling erwischt, welchen...

Ein zweites Opfer des Mordanschlags.

Tena. Der mittelste Mordanschlag auf zwei... Kriminalkomitee hat nun auch ein zweites Opfer...

Der falsche Rittmeister von Heiligenstadt.

Heiligenstadt. Auf Erlauchen der Kreisleiter... Kriminalkomitee wurde in einer Sitzung das...

Neue Zuchthausstrafen für Meß und Zykla.

Das Nebesage in Greppin.

Erfurt. Der schon neunzehnjährig vorbestrafte... Maurer Albert Meß brach am 22. März d. J. aus...

Kreisvertretertag der Landgemeinden.

Der Verband der Kreislichen Landgemeinden... - Kreisvertretertag am 19. Dezember einer Kreisvertretertag...

Diesem Vortrage schloß sich eine angeregte... Ansprache an, nach der folgenden...

Enschließung

Einmüthig angenommen wurde:

Der Kreisvertretertag des Verbandes der... Kreislichen Landgemeinden (Provinziallandtag...

Am Gesuchlich zu den Forderungen des... - Tagesbeschlusses das Aufgabengesetz zur...

Die st. alt. hohen Provinzialstellen und... - die Kreisstellen müssen auf ein entschließung...

Die neue Landgemeindevorordnung... - die seit über 6 Jahren im Landtag ungenügend...

Die Landgemeinden und Gutsbesitzer der... - Provinz Sachsen fordern, daß bei der...

Die Landgemeinden des Provinz Sachsen... - fordern anlässlich der Bildung der Kreisver-

Dem nachfolgenden Organisationsbericht... - ein reichliches Fortschreiten sowohl in der...

genommen. Alsbald gelang es, auch seinen... - komplizierten Spzista dingelt zu machen. In...

Lichtalamität.

Erfurt. Wie am Montag und Dienstag... - verlegte sich am Donnerstagsmorgen noch fünf...

Kein Sportwetter im Harz.

Wie unser Mitarbeiter aus Tordhaus am... - Harz berichtet, war Freitag ein sehr kalter...

Ferdinand Dehne Nachf., Halle, Gr. Steinstraße 15

Gummi-Wärmflaschen - Inhalations-Apparate

Gas- und Wassererschütterung Wasserkränzer, Asbest

Am zehn Uhr schritt die Kämmerer Frau... - Hanna darf noch eine große Schale Glut in...

zum Ertragen -- So -- Ja ja, auf ein... - mal geht das nicht. Frau Hilbert kam ins Zimmer...

denen Krankenzimmern. Er wurde überall mit... - dunkelbraunen Augen begrüßt. In der Kinderab-

zu Doktor Hilbert", sagte sie ängstlich, als er... - in den Wagen hinauf. "Komm ein andermal. Du hast alle Tage...

Wie ich dich, mein Lieber? -- Es ist

Während Hilbert sein Frühstück zu sich nahm...

Ich wollte aber doch zu Hans Jörg, das heißt

(Fortsetzung folgt)

EIS UND SCHNEE

Wintersportbeilage
der „Saale-Zeitung, Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland“
(62. Jahrgang)



Weitaus größte Auflage aller parteipolitischen Tageszeitungen in ihrem Verbreitungsgebiet | Über 750 eigene Agenturen in Mitteldeutschland | In den finanziell unabhängigen Kreislauf von Abhängigkeit

Wintersport im Hochgebirge. Die ersten Anfänge.

Im Februar nächsten Jahres wird die Schweiz aus Mittelpunkt weltberühmter Geschehens werden, wenn die Winterolympien von einigen 20 Nationen aus allen Ecken der Welt im Streite um olympische Lorbeeren zusammen treffen. Ein fester geschäftlicher Rückhalt über die Entlastung des Wintersports in der Schweiz, der zugleich die Winterolympien in Mitteldeutschland darstellt, dürfte daher allgemeiner Interesse sein.

Die sportliche Bewegung nahm in St. Moritz und Davos ihren Anfang, das Schiffling bildete damals das Hauptwinterzentrum. Davos zerfiel 1877 in ein erstes Schiffling, dann im Jahre 1883 erfolgte die Gründung des Davos-Club. Dann trat aus St. Moritz der Verein für den Winter, das ein Jahr später seinen heutigen Namen im St. Moritzpark annahm. „Cresta-Run“, die Teilnahme von St. Moritz nach Cresta-Clarin hinunter angeht und am 21. Februar 1885 das „Grand Anlege“ freier, das mit Ausnahme der Kräftegröße bis auf den heutigen Tag durchgeführt wird und zum bedeutendsten Rennen im St. Moritzpark wurde. Nur noch bis dahin genügt es, jedoch, so wie es 1887 der Engländer Cornish als Erster, den Cresta-Run kopierte auf einem Schiffling, die Alpen hinunter zu fahren, wodurch er bei Winterolympien und Johnson nicht geringen Ruhm erwarb. Im folgenden Jahre verordnete der Amerikaner E. Child in Davos einen langen niedrigen amerikanischen Schiffling, den sogenannten Toboggan, wobei er gleichzeitig auch ein neues Steuerungsprinzip demontierte. Heute ist die liegende Fahrt auf Schiffling eine Schifflingfahrt. Mit D-Sub-Geschwindigkeit laufen die Schifflingfahrer die hart gefrorenen Bahnen hinunter und durch die Kurven. Als im Winter 1888/1889 in St. Moritz zwei einfache amerikanische Schiffling zum ersten Mal gegeneinander aufeinander verfahren wurden, bezeichnete das den Anfang des Schifflingfahrens. Zwei Jahre später sah man dort bereits den ersten fahrgeschäftlich konstruierten Schiffling. Den nächsten Schritt in der Entwicklung des Schifflingfahrens bildete

das im Winter 1888/1889 in St. Moritz durch den englischen Weltmeister Alfred Salomon, dem beteiligten ersten Vorsitzenden des Internationalen Eislaufverbandes, sowie auch in herannahendem Maße die österreichische Schifflingbahn zu verfahren. Dem Ski begegnet man seitdem 1888 in Davos und Arzo, wo durch Professor Raude, heute Dr. Herzog die ersten Versuche damit unternommen wurden. Der erste lange Normer-Ski wurde dagegen 1888 durch den englischen Obersten Kapler nach Davos gebracht. Der Erfolg im Schiffling blieb jedoch den ersten Winterolympien mangels geeigneter Instrumente verfehlt. Erst der Beginn der 90er Jahre vermochte dem neuen Sportgerät allmählich Eingang zu verschaffen, und das Jahr 1893 brachte dann das

reits festgelegte, die Amiswaffen, Kontrollkästen und Hilfspersonal einsetzt, so daß alles genau ist, um die Gewähr für eine einwandfreie Durchführung der Schiffling zu haben.

Die Siegerliste sowie die Schiffling auf den Einzelritten erhalten Winterolympien des H.S.S. Die Beteiligung am Schiffling steht den im D.S.B. vereinigten Schifflingvereinen offen. Ausschreibungen sowie Streckenprofile, festere gegen Fortentwicklung von 2000 Meter, können bei der Geschäftsstelle des Harzer Ski-Verbandes, Baumgartenweg, angefordert werden.

Deutsche Schifflingmeisterschaft 1928. Regelung der Unterlaufstrecke.

Die vorbereitenden Arbeiten für die Durchführung der deutschen Schifflingmeisterschaft, die in Verbindung mit der deutschen Schifflingmeisterschaft und der Schifflingmeisterschaft in der Zeit vom 23. bis 26. Februar auf dem Feldberg im Schiffling, wo bald ausgerollt wird, sind bereits nach längerem Vorstudium zu positiven Punkten gelangt. Eine längere Frage war die Unterbringung der zu erwartenden etwaigen Teilnehmer, Punktanzahl und Aufschub. Es war nötig, die um den Feldberg herum liegenden Dörferchen in den Bereich dieser 20 Stationen zu ziehen, so Wintergarten, Zillfeld, Neustadt, Langfeld, Zillfeld, St. Moritz, Todenau, um nur einige wichtige zu nennen.

Das war um so leichter möglich, als jetzt die Schifflingbahn, die in Richtung von der Schifflingbahn abweicht, in der Station „Barental-Feldberg“ bereits auf 1000 Meter Seehöhe und in einer Entfernung von nur 6 Kilometer an den Fuß der Schifflingbahn, die am Feldbergkopf ihr natürliches Zentrum haben, heranreicht. Die in den Höhen jenseits, wie Feldbergkopf und Nebelhof verlaufenden Bahnen müßten naturgemäß in erster Linie für die älteren Fahrer vorgezogen werden. Soweit nicht die Unterlaufstrecke auf dem Feldberg selbst besteht, werden die Teilnehmer sich erster Linie der vereinfachten, im Kranz um den Feldberg gruppierten Orte bedienen müssen. Die Orte sind überwiegend Bauhöfen, und daher bequem erreichbar.

Startverbot für Schweizer Schifflinger.

Der Schweizerischer Schifflingverband hat angekündigt, daß für die Schweizerische Mannschaft, die für die Teilnahme an den Olympischen Schifflingwettbewerben in der Winterolympie nach Beendigung der Olympischen Schifflingwettbewerbe ausgesprochen wird. Von diesem Startverbot sind ausgenommen das erste Rennen der Schweiz, die Verbandstreffen der Regionalverbände und die Rennen der Klubs, dem der betreffende Fahrer oder Springer angehört.

Frankreichs Aufbruch.

Die französische Beteiligung an den Olympischen Spielen 1928 wird nach den letzten Mit-

teilungen des französischen Olympischen Comité's rund 3000 Mann umfassen. Für die Winterolympien in St. Moritz kommen 2 Schifflingläufer, 2 Kräfteläufer, 16 Schifflinger, 12 Eishockeyspieler und 8 Bobfahrer in Betracht.

Übungsprüfung auf der Schifflingbahn.

Bei vor kurzem nach mehrfachen Umbau endgültig fertiggestellte Schifflingbahn in St. Moritz ist nun einigen Schweizer Schifflingern je einige Male ausprobiert worden. Die Schweizer Schifflinger Buttanter und Troiani sprangen anfangs um 30 Meter, kamen später aber auf 61 Meter. Nach Ansicht der Springer sind bei sorgfältiger Übung natürlich noch weitere Sprünge sehr leicht möglich, die Grenze des Erreichbaren dürfte jedoch an der 70-Meter-Marke liegen.

Eröffnung der Schifflingbahn in Engelberg.

Der bekannte schweizerische Winterort Engelberg verfügt seit Sonnabend über die erste schweizerische Schifflingbahn. Diese Bahn verbindet die Geroldalm mit einem etwa 1500 Meter entfernten liegenden Dörfchen, das bisher nur fahrer erreichbar war. Durch die neue Schifflingbahn, die Engelberg über die noch größere Anstiegsstelle befährt, wird ein ideales Schifflinggebiet in circa 3000 Meter Höhe erschlossen.

Mit der Fagot nach dem Norden.

Im vergangenen Sommer nahm die Com. 612 r. g. Amerika-Linie ihre aus der Zeit vor dem Kriege imbestimmten Nordlandfahrten wieder auf. Vollständig mit mehreren Hunderten und ausdauernden Passagieren luden die beiden 20000 B.H.Z. großen Dieselantriebs-Dampfer „Albatros“ und „Reliance“ die nordwestlichen Küsten des Arktischen und Spitzbergen auf. Der große Anflug, den diese beiden bei reifen Ausflügen fanden, veranlaßt die Fagot, ihre Zahl in der kommenden Saison lebhaft zu vermehren. Der Bergungs- und Rettungs-Dampfer „Ocean“, das Doppeldeckerantriebsdampfer „Orion“, das die Nordamerika-Linie im kommenden Frühjahr in Dienst stellen wird, sowie die beiden Nordland-Reisekreuzer „Reliance“ und „Reliance“ führen im Sommer 1928 sieben Fahrten nach dem Norden aus.

Der Neiseberer nach den Winterolympien.

Über Neiseberer und Neuseber hat nach allen Nachrichten bereits kurz angeführt.

Eine rechtzeitige Beteiligung der Neiseberer an den Winterolympien, die Verbandstreffen der Regionalverbände und die Rennen der Klubs, dem der betreffende Fahrer oder Springer angehört.

Verbandsstaffellauf des Harzer Ski-Verbandes.

Anfolge des letzten Schneefalles, der in den letzten Tagen im Harz niedergegangen ist, hat nunmehr ein überaus stilles Training der Schifflingfahrer eingeleitet, denn am 8. Januar 1928 veranstaltete der Harzer Ski-Verband seinen Verbandsstaffellauf, für den jetzt die Ausrichtung erschienen ist. Die Wettlaufstrecke hat eine Länge von 44 Kilometer und ist in fünf Unterstrecken eingeteilt, so daß jede Staffe aus 5 Mannern besteht. Der Start ist auf dem Roden vor dem Schiffling, die Strecke führt über Zorlfeld, Bruchberg, Sonnenberg mit großen Umwegen nach Altenau, wo das Ziel ist. Die Teilstrecken sind be-

Elend im Brockengebiet, 520 m ü. d. M.
Ski- und Rodelsport
Höhenluft-Erholung
Auskunft: Kurverwaltung und Reisebüro

Bad Ilmenau (Thür.)
Hervorragend. Wintersportort
Beste Bobbahn,
Rodels, Eiskis und Eisport.

St. Blasien
(badischer Schwarzwald). Pension
H. Naegeli, für Erholungsbedürftige,
ärztlich gel. — Prospekt — Telefon 107

Wer den Genuß einer herrlichen
Winterlandschaft
haben will, komme nach
Wippa (Harz)
Gute Verpfl. im „Deutschen Haus“.
Besitz: Rich. Hahn, Fernspr. Nr. 4.
Bahnhofs- u. Halle-Hotelgebäude.
feld-Wippa od. Bahnhofs- Halle-
Sangerhausen, von dort Postauto
nach Wippa 8.30 und 16 Uhr.

Strümpfe
In jeder Stärke
werden gut u. preis-
wert angefertigt
oder angewebt
bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. S. Feinstr. 84.

Wittes Schierke
Wittes Waldmühle
Behagl. Familien-Hotel. El. Licht. Com-
p. Centralb. Heiss. Wasser. Pension v. 6.50 M.
an. Fernspr. Schierke 10.

Rastenberg i. Thür.
(311 m ü. d. M.)
Eis- und Rodelbahn sind eröffnet.
Herrliches, klares Winterwetter.
Schneehöhe 30 cm.
Auskunft und Prospekt durch
die Kurverwaltung.

Wo kann ich mich im Winter gut erholen?
Am **Cambium Waldes**
Waldes (H. Schierke).
Schöne Zimmer zu mäßigen Preisen.

Weissenstadt.
Natürlicher Mittelpunkt des Fichtelgebirges.
Gern besuchter Wintersportplatz.
Sehr gutes Skigebiet. Vorzügliches
Gastlöse.

Bücher sind edle Gaben

für den Weihnachtstisch!

Das Buch für die Dame
Das Buch für den Herrn
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen
Bilderbücher
in reicher Auswahl vorrätig in der

Bücherstube der Saale-Zeitung (A.Z.)

Rannische Straße 10 · Telefon 24646 · Kleinschmieden 6

Die "Kleine Anzeigen" sind die wertvollste Seite der Zeitung. Sie sind die wertvollste Seite der Zeitung. Sie sind die wertvollste Seite der Zeitung.

Kleine Anzeigen

Die Segensgöttin ist mit dem Anker einzuhalten. In der Zeitung sind die wertvollsten Anzeigen zu finden.

Hefene Stellen
Herrentreuer
und tüchtige
Zustellere
für die
Kommunikation
in der
Stadt.

Ein Lehrling
für ein
Kaufhaus
in der
Stadt.

Kontoristin
von großer
Unterstützung
für ein
Kaufhaus.

Mädchen
nicht unter
18 Jahren,
für ein
Kaufhaus.

Mädchen
für ein
Kaufhaus
in der
Stadt.

Wirtsgasterei
mit
Küche
und
Zimmer.

2-3 Zimmer
mit
Küche
und
Zimmer.

Gelegenheit
für ein
Kaufhaus
in der
Stadt.

Gutschein
über 10 Worte
50 Pfennige.
Gegen Einzahlung dieses Scheines
wird unter Beifügung des Namens
ausgegeben die folgende Kaufsumme
eines kleinen Anzeigers für 10
Wochen. Jedes weitere Wort kostet
5 Pfennige. Die Scheine sind
ganzjährig gültig. Die Scheine
sind in jeder Anzahl zu haben.
Wichtigste Bedingung:
Die vorstehende Bestimmung
wird nicht geändert, auch wenn
die Kaufsumme sich durch
Veränderung der Anzeigen
verändert.

Zimmer
mit
Küche
und
Zimmer.

